

## RÜCKBLICK MISSIONSARBEIT IM JAHRE 2021 IN DER BRÜCKE IN LEIPZIG

Ohne Zweifel stehen wir mit unserer ganzen Welt vor sehr großen Herausforderungen. Der Blick nach außen kann aber auch dazu führen, dass wir uns noch mehr in uns selbst einigeln, damit wir zumindest noch das eigene Häuschen in Sicherheit bringen können und das wenige Gute, das wir haben, bewahren können. Da scheint mir die Bibel eine andere Reaktion zu kennen. Angesichts der vielen großen Herausforderungen in unserer Welt und angesichts der vielen Ablehnungen weiß die Bibel von dem Sämann, der hoffnungsvoll und mit großer Zuversicht sät. Auch, wenn er davon weiß, dass so viel Saat verloren gehen muss. Gottes Wort ist es, dass uns ein solches Vertrauen schenkt. Dasselbe wird niemals leer zurückkehren, sondern Frucht bringen. Es wird auch dann Frucht bringen, wenn wir es gar nicht sehen oder ahnen können.

Aus Leipzig berichte ich wieder einmal von unseren zwei Projekten:

- Stadtteilarbeit
- Arbeit unter Migranten

Stadtteilarbeit: Nach langer Corona-Pause durften wir endlich wieder mit unseren Programmen beginnen. Wir haben zunächst im Sommer mit einem Programm für Kindern und Erwachsene direkt



Stadtteilarbeit: Samuel Abiglanz  
(Theologie Student: Mitte)

vor der Lukaskirche begonnen. Das Programm beginnt meistens am Mittwoch um 12h00 mit einer Kaffee- und Gesprächsrunde. Danach kommt Spielmobil. Das ist ein Verein, der eng mit uns zusammenarbeitet. Wir bieten den Kindern Spiele an. Und auch die Erwachsenen machen mit. Es versammeln sich immer sehr viele Leute hier, sodass wir den Nachmittag demnächst mit einer kleinen Andacht in der Kirche beenden wollen. Danach bieten wir den Kindern auch Nachhilfeunterricht an. Nun ist unsere große Hoffnung, dass wir im nächsten Jahr zumindest den Alltag wiederbekommen können. Und dann werden

auch andere Angebote wie die Kinderfreizeit und die Büchermesse wieder möglich sein.

Arbeit unter Migranten: Während der vielen Einschränkungen, die aufgrund der Pandemie Corona



Rachel Krause (l) Kim Bültmann (r)

notwendig waren, haben wir viele neue persische Angebote „online“ zur Verfügung gestellt. Unsere Angebote können auf Facebook und Youtube mit den folgenden Suchbegriffen gefunden werden: Brücke, Lutherische Kirchenmission, Leipzig. Dennoch können wir uns nicht allein auf diese Inhalte verlassen. Unsere Stärke liegt stets in den persönlichen Begegnungen. Von daher war es eine große Freude, die Präsenzveranstaltungen wieder zu starten. Unsere Präsenzveranstaltungen in der persischen Gruppe sind immer Samstags und Sonntags.

An jedem Sonntag gibt es sowohl in Leipzig als auch in Chemnitz Taufunterricht. Der persische Gottesdienst wird ebenfalls sonntäglich in Leipzig und Chemnitz gehalten. Am Samstag sind wir zwei Mal im Monat in Leipzig und zweimal im Monat in Chemnitz. An diesem Samstag gibt es neben der Bibelstunde, Sprachkurse, Musikproben und auch Gespräche über aktuelle Anliegen und Probleme.

In dieser Weise hat sich unser Programm in Leipzig etabliert. Was von der Woche übrig bleibt, wird mit Vorbereitungen, Wohnungssuche und Hilfe in amtlichen Angelegenheiten gefüllt. Deshalb bin ich dankbar, dass wir neben Kim Bültmann aus der Missouri Synode auch noch eine zweite Mitarbeiterin aus der Missouri-Synode gewinnen konnten. Rachel Krause ist nun schon seit 2 Monaten bei uns und hat sich schnell an unseren Ablauf gewöhnt. Kim und Rachel können Englisch und Deutsch. Inzwischen macht Kim auch riesige Fortschritte beim Erlernen der persischen Sprache. Wir freuen uns, dass wir in dieser Weise persische Inhalte aufbauen konnten, die inzwischen von Persern aus vielen Teilen der Welt gelesen werden können. Und an der Stelle müssen wir wirklich das Gleichnis vom Sämann kennen. Da wird gestreut und wir wissen gar nicht, was aus dem Samen, der herausgeworfen wurde, passiert. Und dennoch vertrauen wir, dass Gott es ist, der das Wachsen und das Gedeihen gibt. Hugo GEvers